



# **Rehwild in der modernen Kulturlandschaft**

## **Verhalten, Ernährung & Jagdmanagement**

**NABUtalk „Waldumbau & Wildwirkung“ – Erwartungen an ein neues Bundeswaldgesetz**  
***23.02.2023***

Dr. Martina Hudler

# **Agenda**

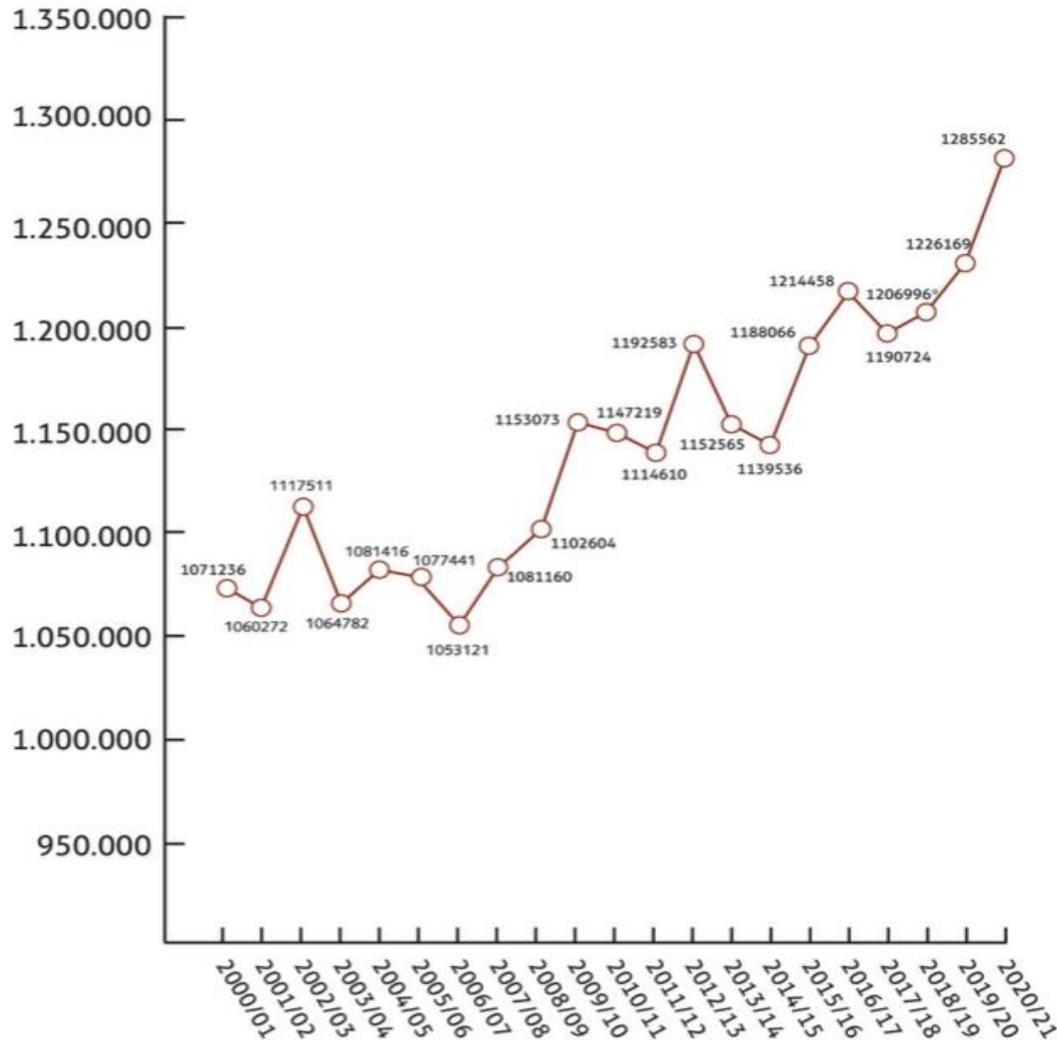
- 1. Rehwild in der Kulturlandschaft „Status Quo“**
- 2. Verhalten & Ernährung von Rehen**
- 3. Einfluss von Rehwild auf den Wald**
- 4. Angepasstes Jagd- /Wildtiermanagement**

# 1. Rehwild „Status Quo“



# Rehwild „Status Quo“ - Populationsentwicklung

*Abschusszahlen Rehwild Deutschland*



Indikatoren:

- Jagdstrecken (seit ca. 1930)
- Vegetationsgutachten
- Entwicklung Wildunfälle
- Gesundheitszustand der Tiere

# Rehwild „Status Quo“ – Habitat Kulturlandschaft

## Positive Habitatentwicklung

- Ganzjährige Nahrungsverfügbarkeit
- Intensivere Landwirtschaft
- Naturnahe Forstwirtschaft/Waldumbau

## Positive Umweltentwicklung

- Mildere Winter, kaum Notzeiten
- Gute Kondition
- Geringere Mortalitätsrate
- Reduzierte natürliche Selektion



Quelle: [https://www.aelf-sw.bayern.de/landwirtschaft/pflanzenbau/258450/index.php#group\\_10\\_2-2](https://www.aelf-sw.bayern.de/landwirtschaft/pflanzenbau/258450/index.php#group_10_2-2)



Quelle: pixabay

## **2. Rehwild: Verhalten & Ernährung**



# Rehwild: Verhalten und Lebensweise

- Verbreitung in ganz Europa
- Drücker / Schlüpfen
- Wälder / Waldrandzonen / Grenzstrukturen
- Einzelgänger (territorial), im Winter oft in Sprüngen
- Kulturfolger

➤ **über 20 Mio. Jahre Evolution**



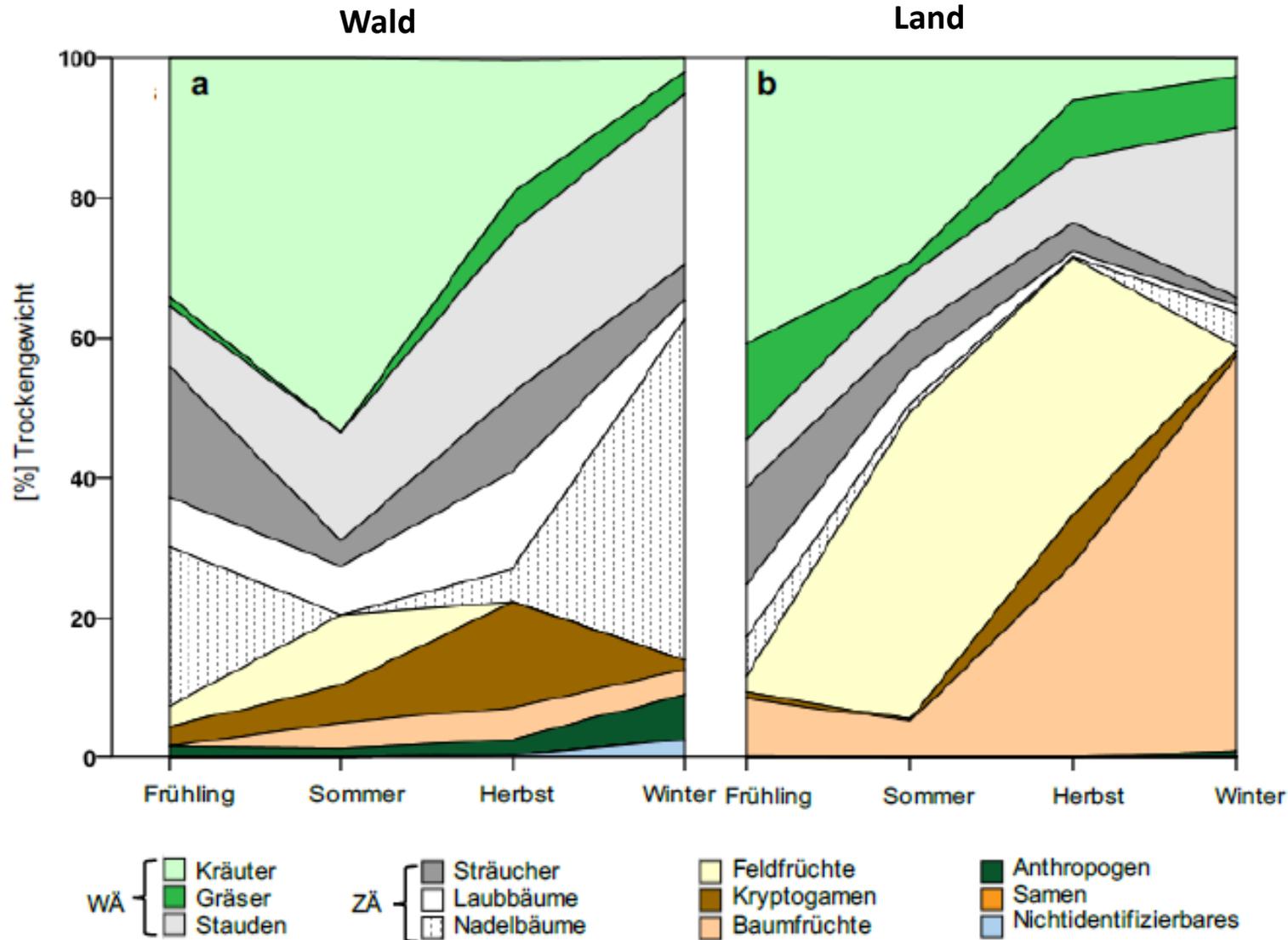
# Rehwild: Verhalten und Lebensweise

- Opportunistisches Verhalten
- Hohe Anpassungsfähigkeit

1. Stoffwechselanpassung
2. Mikrobiomanpassung
3. Anpassung der Nahrungsaufnahme /-menge
4. Anpassung gegenüber Stressoren



# Rehwild: Ernährung



- Nahrung stark geprägt vom saisonalen Angebot
- Fasergehalt der Rehnahrung 22 bis 35 %  
→ Wiederkäuerreflex
- Kohlenhydrate wichtiger als Proteine  
→ Wachstum Mikrobiota im Pansen
- Ruminohepatischer Zyklus versorgt Rehwild mit Proteinen

# 3. Einfluss von Rehwild auf den Wald



# Positive Wildwirkung auf den Wald

- Erhöhung der Biodiversität
- Samenverbreitung
- Nährstoffeintrag
- Nährstoffumverteilung
- Äsen von Konkurrenzvegetation



# Negative Wildwirkung auf den Wald

- Wildverbiss (selektiv)
- Fegen
- Wirtschaftlicher Schaden
- Wildkrankheiten



Kupferschmid AD



LWF

# Negative Wildwirkung bei zu hohen Populationsdichten

Kann die Artenzusammensetzung eines Waldes verändern durch:

- Selektiven Verbiss
  - Entmischung, Ausfall einzelner Baumarten
  - Destabilität der Waldökosysteme
- Verlangsamtes Aufwachsen der Verjüngung
- Verminderung der Stammzahl und der Qualität (z.B. Mehrstämmigkeit, Pilzbefall)
- Anfälligkeit des Waldes für Schadereignisse steigt



# 4. Modernes Jagd- / Wildtiermanagement

Monitoring



Überprüfung



Wildtierbericht



Zielsetzung



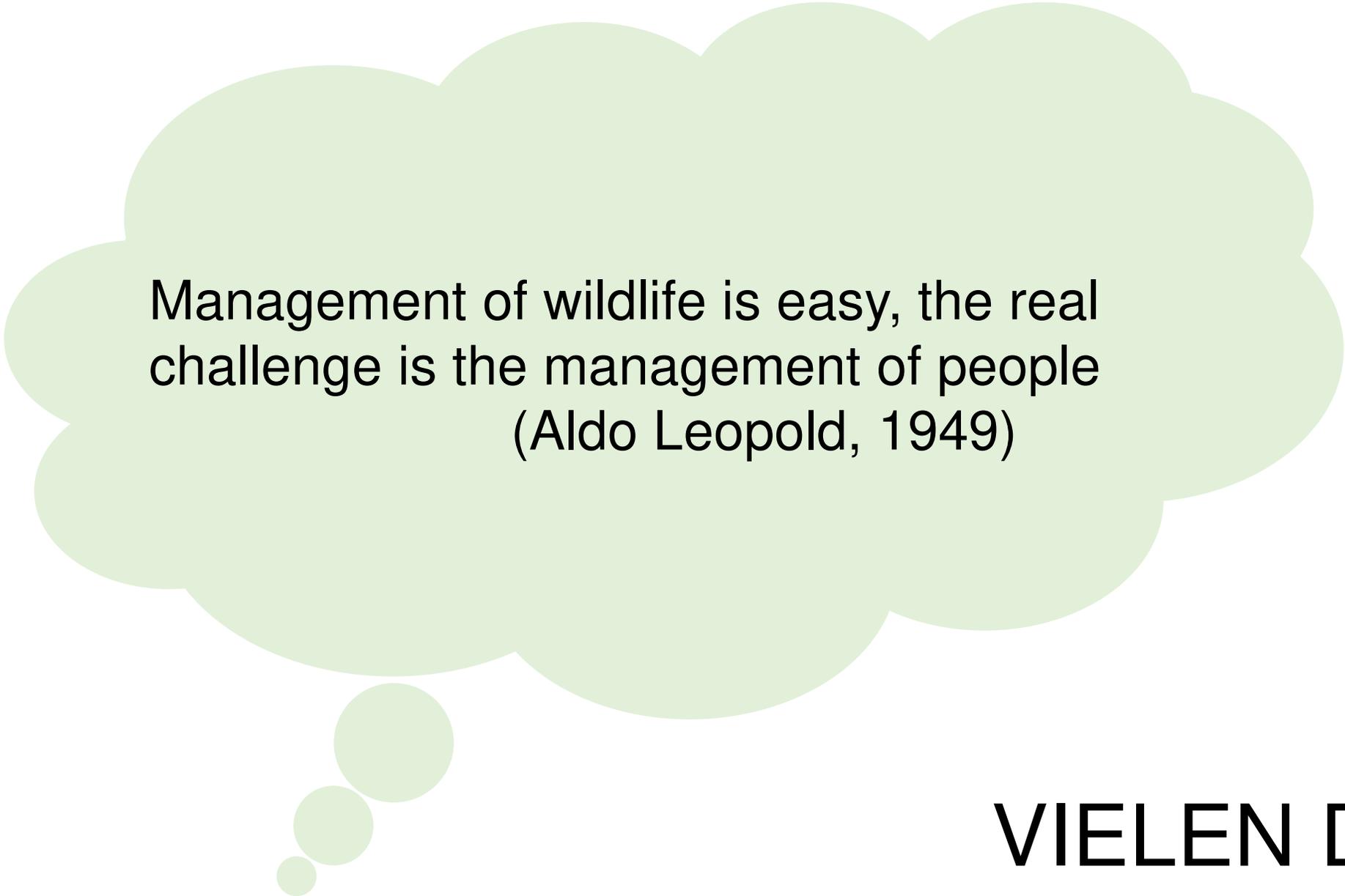
# Modernes Jagdmanagement – Rehwild

Entscheidend:

1. Umfassende wildbiologische Kenntnisse über die Wildart
2. Umfassende Kenntnisse über Lebensraum und Umwelteinflüsse
  - Lebensraumanalyse
  - Anpassung der Population an Lebensraumkapazität
  - Habitat und Kondition der Tiere zeigen i.d.R. ob Wildtierdichte & Jagdmanagement ineinandergreifen

# Modernes Jagdmanagement – Rehwild

- Keine Fütterung
- Keine oder angepasste Korrungen
- Jagddruck senken (Intervalljagd)
  - Ausgedehnte Jagdruhezeiten und Wildruhezeiten
- Effiziente Jagdmethoden (Drückjagd, Sammelansitze, Klettersitz)
- Steuerung Raum-/Zeitverhalten (Schwerpunktbejagung)
- Jagen **im Wald** (senkt den Verbiss und erhöht die Sichtbarkeit)
- Besondere Fälle: Einzelschutz um Jungbäume zu schützen



Management of wildlife is easy, the real  
challenge is the management of people  
(Aldo Leopold, 1949)

**VIELEN DANK**